

Bavar.

871 19



Kgl. Bayer. Arbeiter-Museum
in München

1/11

Kurzer Führer

durch das

Museum

nach dem Stande vom 1. September 1911

mit 9 Abbildungen und 1 Plan.



München 1911.

252 A

Kgl. Bayer. Arbeiter-Museum
in
München.

**Kurzer Führer
durch das Museum**

nach dem
Stande vom 1. September 1911
mit 9 Abbildungen und 1 Plan.

München 1911.

Druck von H. Kutzner, Rumfordstr. 32a.

Vorwort.

Sechs Jahre nach der Gründung und Eröffnung siedelte das Königl. Bayer. Arbeiter-Museum, wie in der nachfolgenden Beschreibung ausgeführt, in sein vom Bayer. Staate errichtetes eigenes schönes Museumsgebäude über und nach weiteren fünf Jahren konnte der unterdessen dringend notwendig gewordene Erweiterungsbau bezogen werden.

Ein soziales Landesmuseum von der Art und Bedeutung des Bayer. Arbeiter-Museums sieht sich stets erweiterten Aufgaben gegenüber und muss darauf bedacht sein, der Darstellung unserer wichtigsten und fortwährend sich erweiternden sozialen Einrichtungen gerecht zu werden, wenn es nicht hinter seinen Aufgaben zurückbleiben will.

Der Einzug in die erweiterten Räume machte es notwendig, den Besuchern vor dem Erscheinen eines umfangreichen, lange Arbeit in Anspruch nehmenden Kataloges wenigstens einen kurzen Führer bieten zu können, welcher über das Museum, seine Sammlungen und seine Räumlichkeiten in knappem Umfange genügend unterrichtet.

Die Einfügung einiger Innenaufnahmen sowie die bildliche Wiedergabe einiger, bei dem beschränkten Raume allerdings ganz weniger, bemerkenswerter Ausstellungsgegenstände, insbesondere aber die Beigabe eines guten Grundrissplanes mit Angabe der Ausstellungsräume soll den Führer anregender und für spätere Erinnerungen wertvoller machen. Auch die Bestimmungen für Benützung der Fachbibliothek, die Ausstellungsbedingungen und einige Angaben über Besuchszeiten u. s. w. haben Aufnahme gefunden.

München, Ende September 1911.

Die Museumsleitung

Karsch,
K. Gewerberat.

Beschreibung des Museums.

Das **Kgl. Bayerische Arbeiter-Museum** in München wurde als **Museum für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen** von dem 1904 verstorbenen K. Regierungsrat und Zentralinspektor für Fabriken und Gewerbe in Bayern, Karl Poellath, mit staatlicher Bewilligung und Unterstützung gegründet und ist als erstes seiner Art in Deutschland seit dem 21. Oktober 1900 dem allgemeinen Besuche zugänglich. Nachdem das Museum sechs Jahre kostenlose Unterkunft in aufgelassenen Fabrikräumen der München-Dachauer-Aktien-Gesellschaft für Maschinenpapierfabrikation genossen hatte, siedelte es im Oktober 1906 in das vom Bayerischen Staate erbaute neue, eigene Museumsgebäude an der Pfarrstrasse über und wurde daselbst am 26. November 1906 von Sr. Exzellenz, dem Herrn Ministerpräsidenten und Staatsminister des K. Hauses und des Äussern, Dr. Grafen von Podewils, feierlich als nunmehr staatliche Anstalt eröffnet.

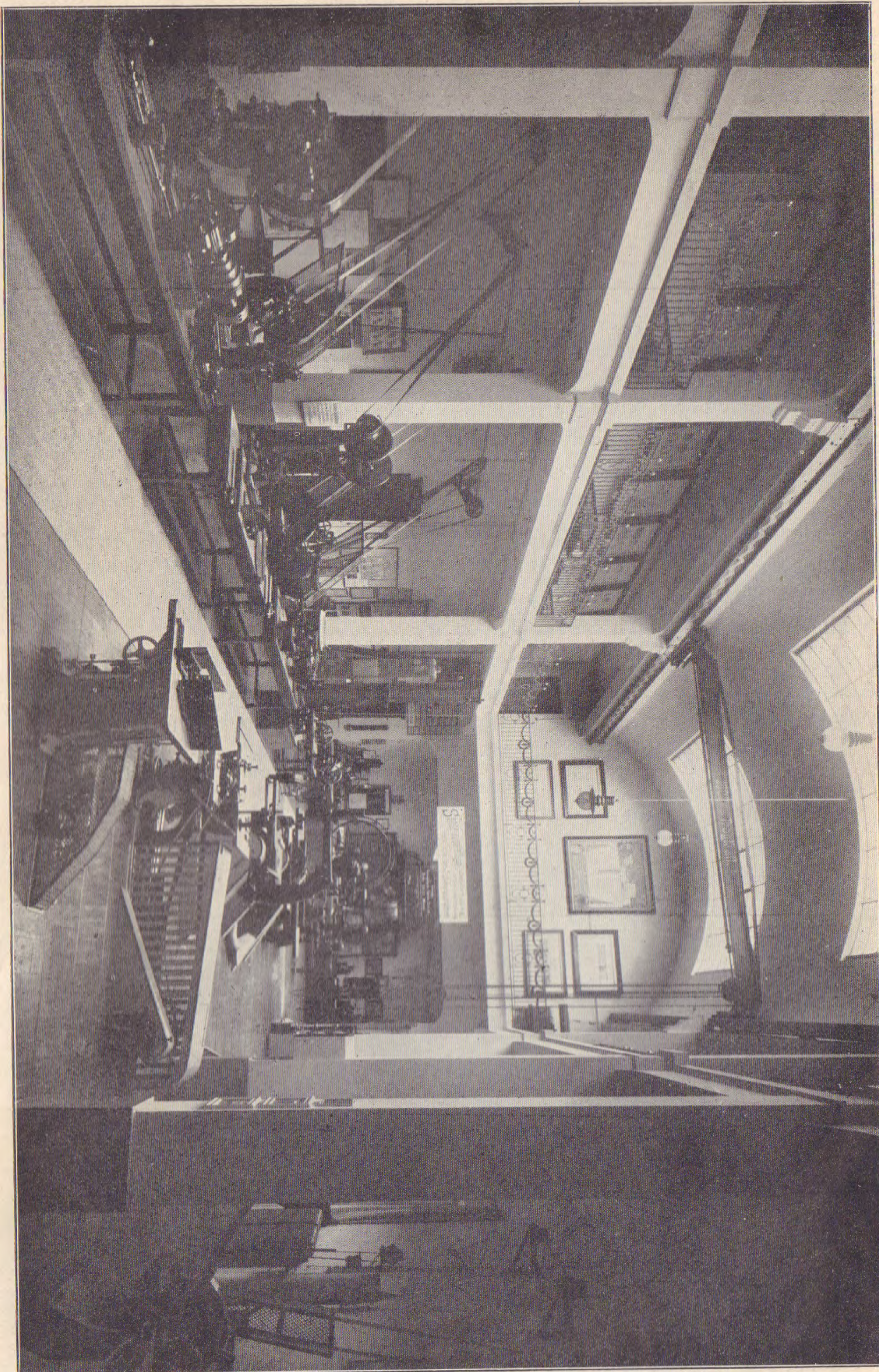
Durch K. Allerhöchste Verordnung vom 23. November 1906 erhielt das Museum seine jetzige Organisation und Benennung und hat hienach insbesondere folgende Aufgaben:

- „1. die Bestrebungen auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes zu fördern und empfehlenswerte Neuerungen in Bezug auf Unfallverhütung, Gewerbehygiene, Wohnungs- und Ernährungswesen, sowie in Bezug auf sonstige Einrichtungen zur Hebung der Lage der Arbeiter zur Anschauung zu bringen;
2. die Arbeit an bewegten Maschinen, Apparaten u. dergl. unter Benutzung von Schutz- und Sicherheitsvorrichtungen vorzuführen, neue Schutzvorrichtungen zu prüfen und ihre Anwendung praktisch zu zeigen;
3. Vorträge über Arbeiterschutz, Gewerbehygiene u. dergl. zu veranstalten;
4. Eine Fachbibliothek allgemein zugänglich zu machen.

Durch das Kgl. Staatsministerium des K. Hauses und des Äussern können dem Museum weitere, mit seinen Zwecken zusammenhängende Aufgaben zugewiesen werden.

Auch bleibt dem genannten Staatsministerium vorbehalten, das Museum für Zwecke der Handwerksförderung zu benützen“.

Das Arbeiter-Museum nimmt in dem 1904—1906 durch das K. Landbauamt München erstellten Gebäude sämtliche Räume des Erdgeschosses und des I. Stockes, sowie einen Teil des Kellers ein. Der II. und III. Stock ist dem K. Strassen und Flussbauamte München mit eigenem Eingang und Treppenhaus zugewiesen.



K. Arbeiter-Museum in München. Maschinenhalle.

Der unmittelbar anschliessende im Herbst 1911 bezogene Erweiterungsbau dient in allen seinen Räumen ausschliesslich Museumszwecken. (Siehe den angehefteten Grundrissplan).

Durch den im südlichen Vorbau befindlichen Haupteingang gelangt man zunächst in das geräumige Treppenhaus und von hier in den Erdgeschoss-Saal, in die Maschinenhalle und zu den Ausstellungsräumen im Kellergeschoss. Von der Maschinenhalle sind die Werkstätten, eine Dunkelkammer für photographische Zwecke, ein Vorratsraum, sowie der Erweiterungsbau und Hörsaal zugänglich.



Saal für Unfallverhütung (Erdgeschoss).

Der Hörsaal hat 100 Sitzplätze, ist mit Vorführungstisch, Projektionsapparat, Verdunkelungseinrichtung u. s. w. neuzeitlich ausgestattet und steht nach Ermessen der Museumsleitung zu allen mit den Aufgaben des Arbeitermuseums zusammenhängenden Vorträgen unentgeltlich zur Verfügung.

Im ersten Stock betritt man wieder zunächst einen Ausstellungssaal von gleicher Grösse wie im Erdgeschoss, sodann die um die Maschinenhalle herum führende Gallerie. Von dieser aus sind die Geschäftszimmer sowie das Bibliothek- und Lesezimmer, sowie ebenfalls der Erweiterungsbau zugänglich.

Von den Kellerräumen wird ein an der Strasse gelegener Teil zu Ausstellungszwecken mitbenützt. Daran anschliessend befindet sich die Zentralheizungsanlage; unter der Maschinenhalle der Transmissionskeller.

Für die Gruppierung der Sammlungen war der Gesichtspunkt massgebend, dass der Saal im Erdgeschoss, die Maschinenhalle und der Maschinensaal im Erweiterungsbau für das Gebiet der Unfallverhütung, der Saal im 1. Obergeschoss für Gewerbehygiene und die Galerie für Ernährungswesen und Hauswirtschaft, sowie für die Gruppe Alkoholismus zu dienen haben.

Im Saale des Erdgeschosses erscheint zuerst die wichtige und interessante Gruppe über den Bauarbeiterschutz; daran schliesst sich eine reichhaltige Abteilung über Unfallverhütung beim Dampftrieb, weiterhin in



Saal für Gewerbehygiene (Obergeschoss).

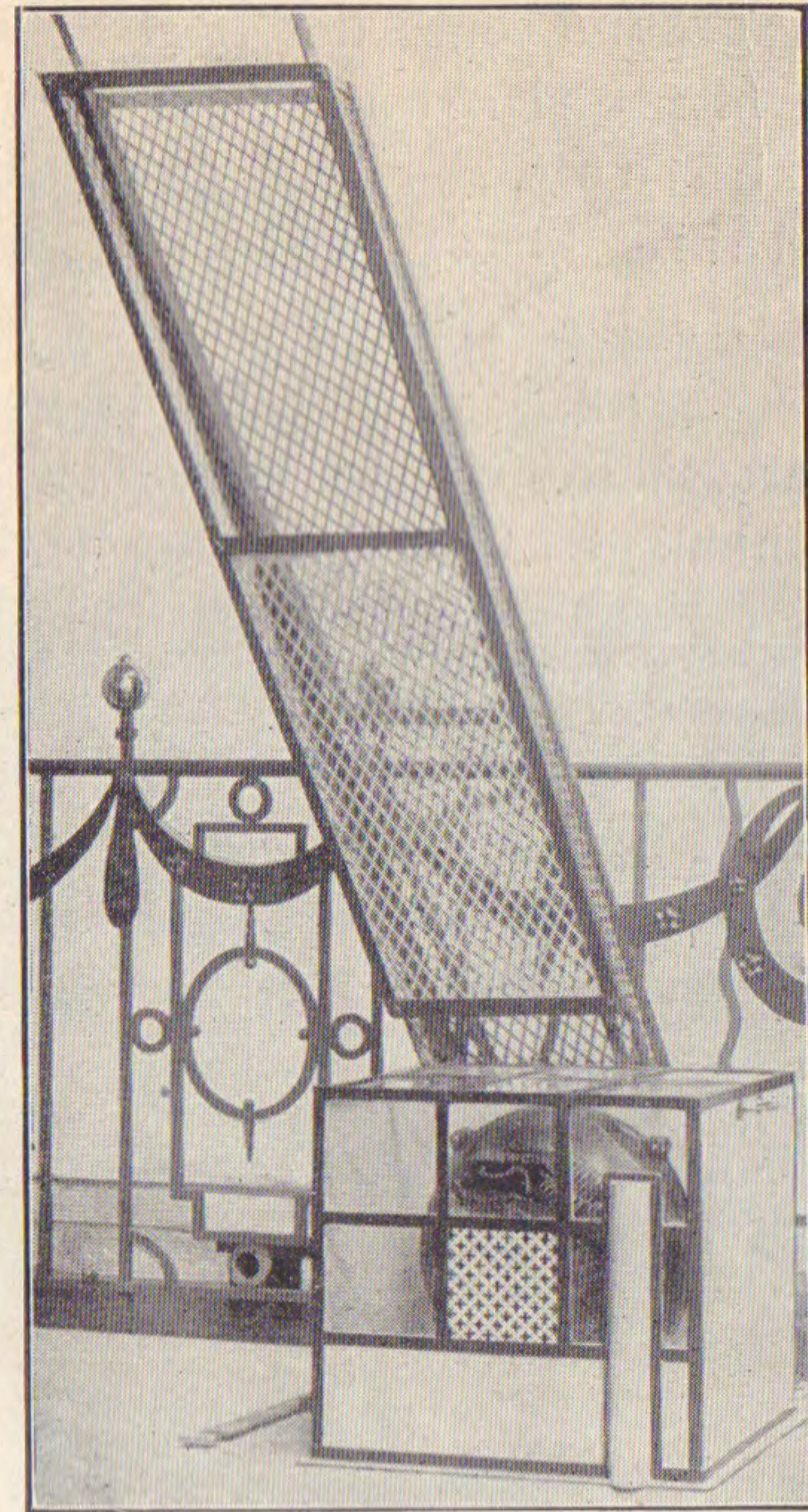
der Elektrotechnik; ihnen folgen Schutzvorrichtungen aus der Textil-, Papier- und Lederindustrie, aus der Industrie der Nahrungs- und Genussmittel und den Schluss in diesem Raume bildet wiederum eine lehrreiche Sondergruppe über Arbeitsverfahren und Abbauarten in der Industrie der Steine und Erden.

Den Übergang vom Ausstellungssaal zur Maschinenhalle bilden 2 Gruppen von Schutzvorrichtungen in der Metallbearbeitung und an Transmissionen.

Im Maschinensaal stehen gegenwärtig eine Reihe von Maschinen für Holzbearbeitung, ferner Schmirgelschleifmaschinen, Pressen und Stanzen,

sowie eine Lederstanze, eine Knet- und Mischmaschine und eine Zentrifuge im Betriebe, wozu noch kleine elektr. Bohrmaschinen und eine elektr. Hand-Schmirgelschleifmaschine, dann eine Seifenpresse und 2 Kartonnagenmaschinen für Hand- bzw. Fussbetrieb kommen.

Für diese Maschinen sind zur Zeit 3 Transmissionsstränge eingebaut und zwar für die Holzbearbeitungsmaschinen zu deren Antrieb von unten eine Kellertransmission von 16 m Länge mit einem 6 Ps. Elektromotor; dann eine Wandtransmission von 12 m Länge an der südöstlichen Wand der Halle für den Betrieb der Schleifmaschinen durch einen 3 Ps. Elektromotor. Endlich eine 15 m lange Transmission an der Nordwestwand zum Antrieb der Pressen, Stanzen und sonstigen Maschinen, bewegt durch einen 4 Ps. Elektromotor. Die Motore

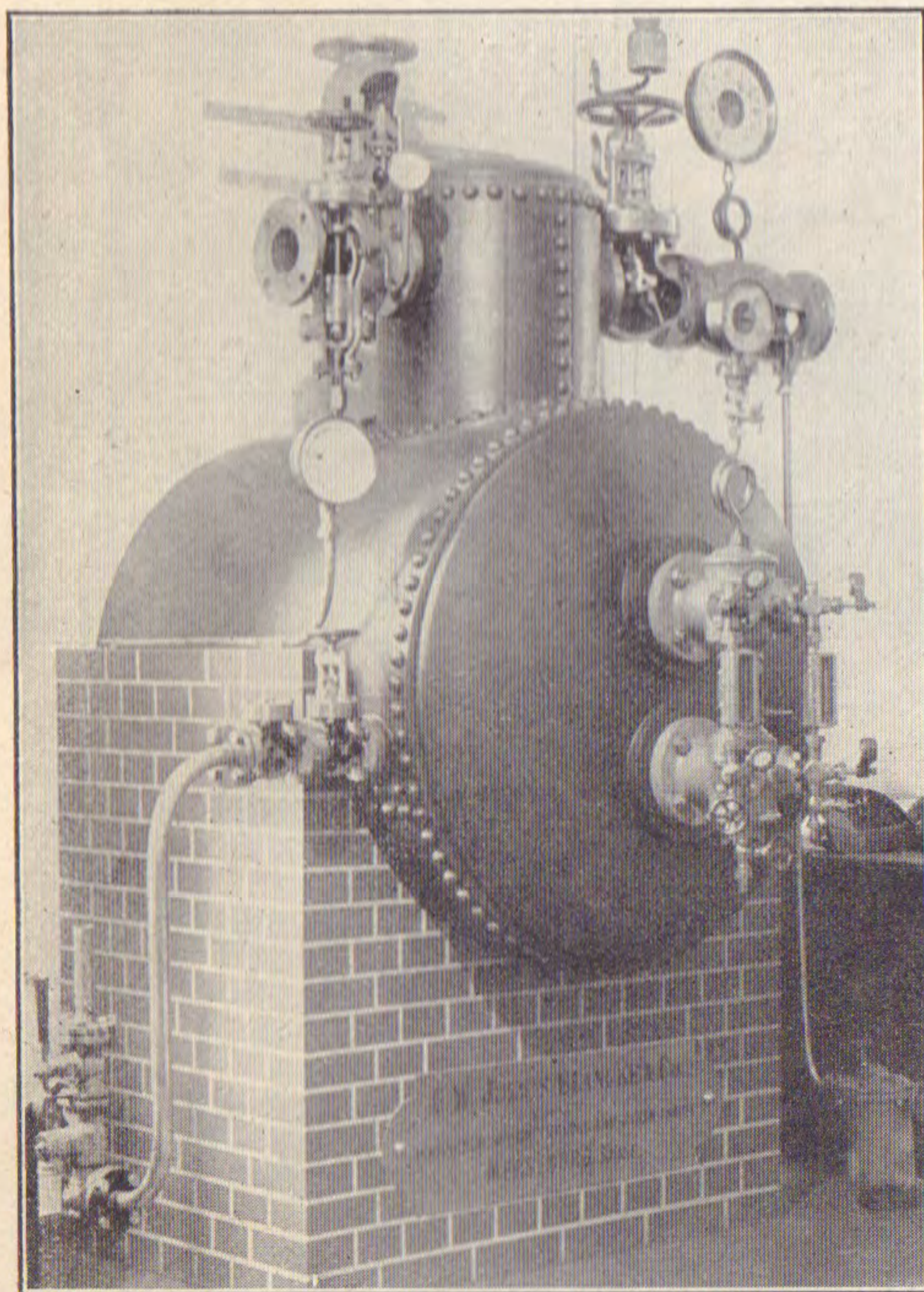


Elektromotor, durch Glaskasten abgedeckt, Riemenzug völlig umwehrt.

sind an die städt. Elektrizitätswerke angeschlossen.

Da die 3 Transmissionsstränge räumlich ausgenutzt sind, wurde bei den später hinzugekommenen Maschinen auf den elektrischen Einzelantrieb übergegangen.

Alle Riemenführungen an den im Betrieb befindlichen Maschinen sind in vorschriftsmässiger Weise teils durch Gitterstrickerei in Eisenrahmen, teils durch Kästen aus gelochtem Blech und teils — bei den Holzbearbeitungsmaschinen — durch praktisch gearbeitete Holzschutzkästen abgedeckt. Die Elektromotore, sowie deren Anlasser und Hebelausschalter sind durch gehörig ventilierte Glaskästen ab-



Dampfkessel mit Armaturen.

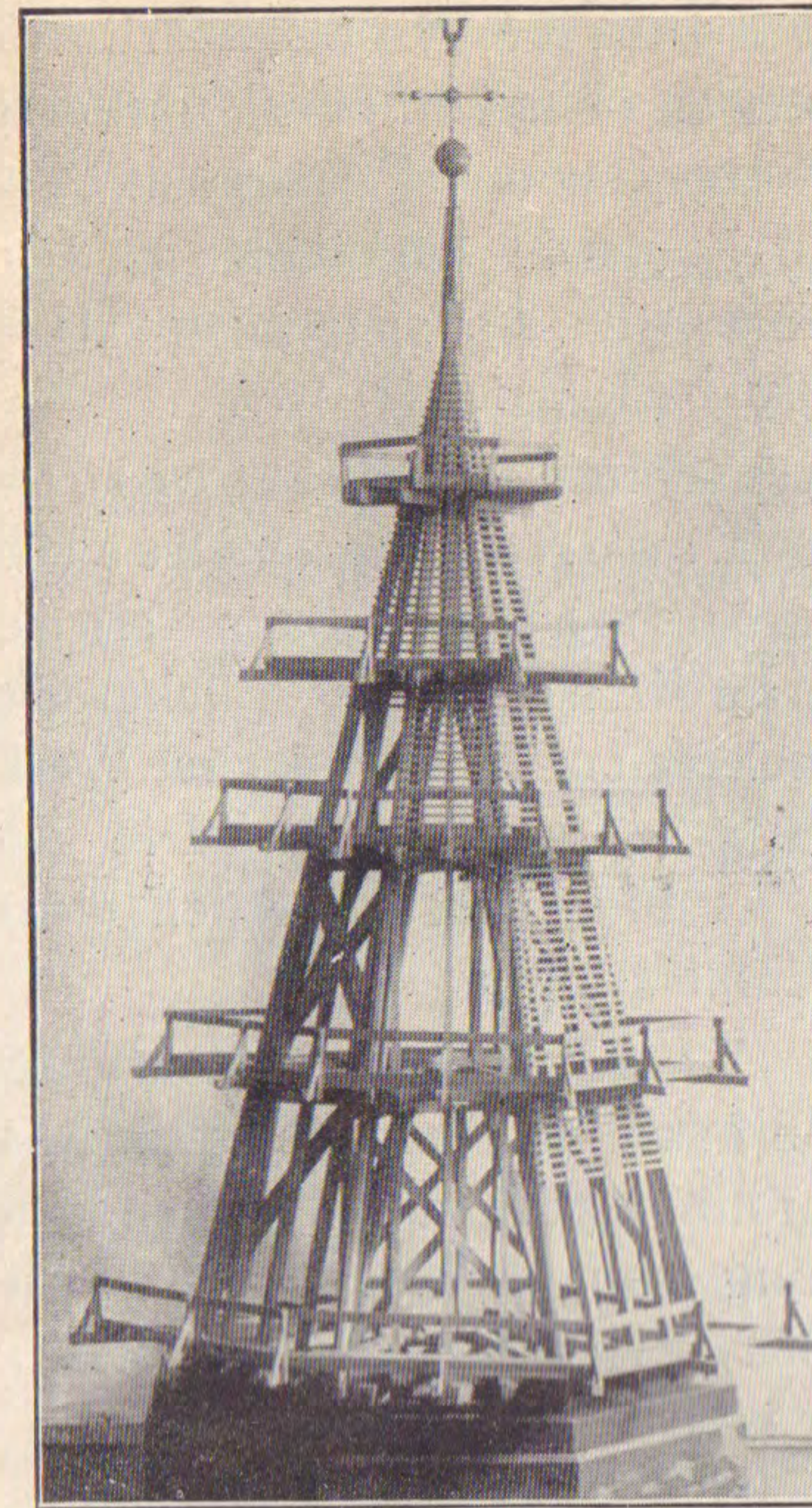
gesperrt, um sie der Beschauung durch die Besucher nicht zu entziehen.

Die Schmirgelschleifmaschinen sind neben schweren Schutzhauben mit Einrichtungen zur Absaugung des Schleifstaubes durch die Maschinen selbst eingebaute Exhaustoren ausgestattet.

Die Holzbearbeitungsmaschinen wurden durch das Werk Nürnberg der Vereinigten Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg, A.-G. an eine zentrale Späneabsaugung angeschlossen, welche das besondere Interesse der Fachkreise beansprucht.

Schutzvorrichtungen zur Unfallverhütung haben einen roten, Absaugleitungen für Staub, Späne, Dämpfe blauen Anstrich erhalten.

Sämtliche Maschinengruppen werden durch eine Reihe von Modellen, Hilfsappa-



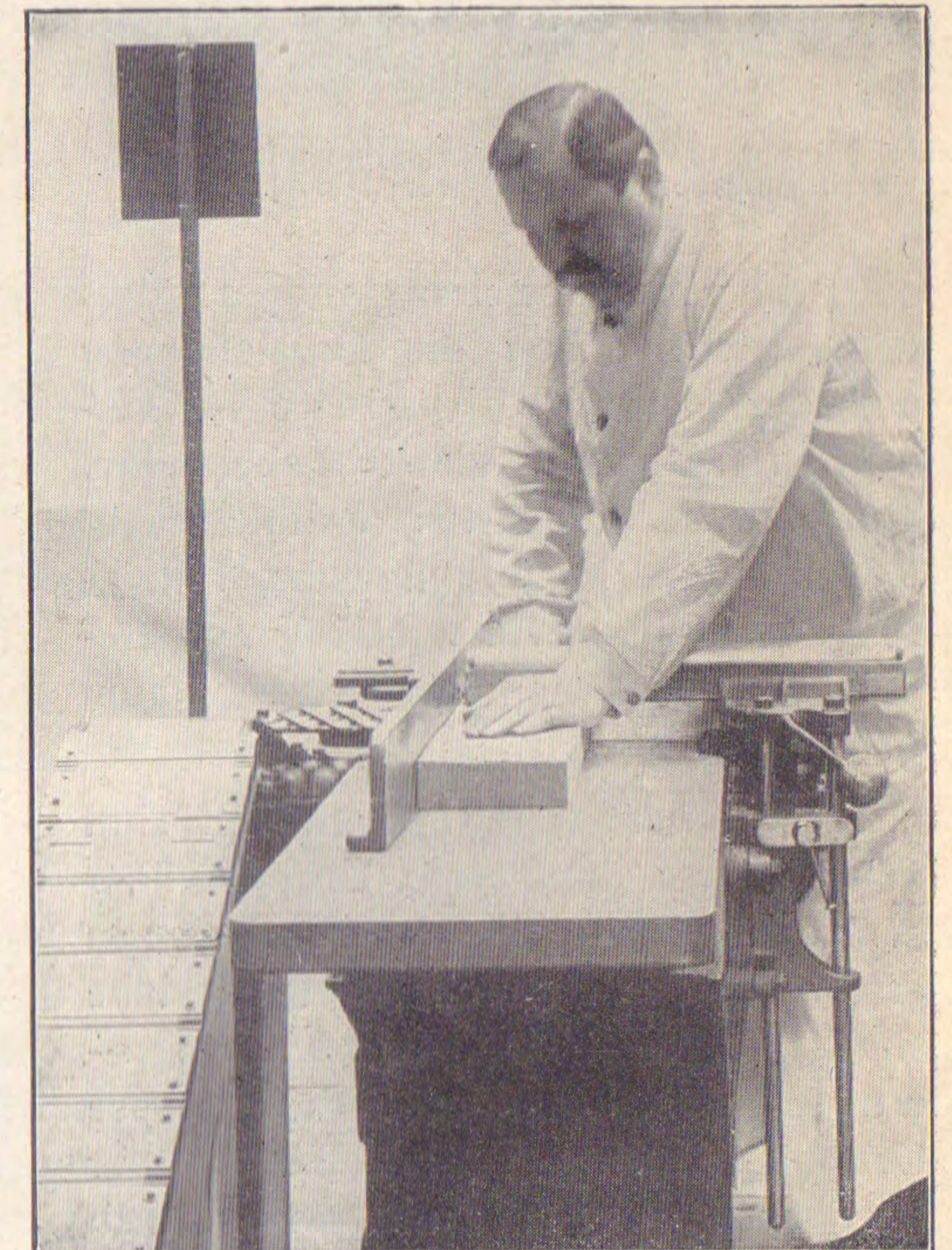
Schutzgerüste an dem Dachstuhl (Turmhelm) eines Kirchturmes.

raten und Einzelschutzvorrichtungen sowie Zeichnungen und Photographien wirksam ergänzt.

Zur Maschinenabteilung gehört auch die durch die Möglichkeit der Inbetriebsetzung von Hand sehr lehrreiche Gruppe von Sicherheits-Andrehkurbeln für Explosionsmotore.

Eine Darstellung von Sicherheitsvorkehrungen bei Aufzügen und Aufzugwinden, sowie einige landwirtschaftl. Maschinen schliessen diese Abteilung.

Eine der Maschinenhalle nördlich vorgelagerte fünfseitige Apsis von etwa 45 qm Bodenfläche dient vorerst — bis zur Gewinnung weiterer Räume für diesen Zweck —



Abrichtthobelmaschine mit Arnold'scher Schutzvorricht., runder Sicherheitswelle u. Abdeckung derselben hinter dem Anschlag durch Nürnberger Scheere.



Pendelschlagpresse für Seifenfabrikation mit Unfallverhütungsvorrichtung System Hertel.

zur Abhaltung von Sonder-Ausstellungen und beherbergt gegenwärtig die Darstellungen über Verhütung und erste Bekämpfung von Feuers-, Explosions- und Erstickungsgefahren, sowie zur ersten Hilfeleistung bei Unfällen.

Im anschliessenden Maschinen-saal des Erweiterungsbaues sind Explosionsmotore, dann Handwerksmaschinen für Bäckereien, Schuhmachereien, mechanische Werkstätten u. s. w. aufgestellt. Die Antriebsart ist hier ausschliesslich elektrischer Einzelantrieb.

Im Kellergeschoss wurden wie schon erwähnt, ebenfalls noch Ausstellungsräume geschaffen, welche zur Ausstellung von Arbeiter-Wasch- und Badeeinrichtungen dienen.

Im Ausstellungs-Saal des I. Stockes haben die Darstellungen aus der Gewerbehygiene — Gewerbekrankheiten, Gewerbliche Gifte, Gewerbliche Staubarten, Schutzbrillen, Respiratoren, Milzbrandgefahr, Belichtung, Entlüftung, Entstaubung und Beheizung von Arbeitsräumen — Raum gefunden.

Auf der Galerie endlich sind neben einer kleineren Gruppe über Arbeiterversicherungswesen in erster Linie die recht umfangreiche Ausstellung über Ernährungswesen, (insbesondere die grosse Gruppe „Milch“) sowie einiges über Hauswirtschaft und ausserdem noch die Abteilung „Alkoholismus“ untergebracht.



Figur mit Sauerstoffretungsapparat ausgerüstet; ein Verletzter zum Transport auf dem Schleifbrett, mit Sauerstoff-Wiederbelebungsapparat.

In den unmittelbar von der Galerie, aber auch vom Maschinensaal aus erreichbaren Räumen des 1. Stockes des Erweiterungsbaues haben nunmehr die beiden grossen Gruppen „Säuglingsfürsorge“ und „Tuberkulosebekämpfung“ ein würdiges Heim gefunden.

Der Oberlichtsaal des 2. Stockes des Erweiterungsbaues nimmt für sich ausschliesslich das wichtige Gebiet des Kleinwohnungswesens in Anspruch.

An den Ausstellungsgegenständen sind, soweit dies erforderlich erschien, Beschreibungen, zum Teil mit Abbildungen, angebracht.

Für Interessenten liegen ausserdem am Eingange für eine Reihe von Ausstellungsgegenständen gedruckte Prospekte etc. der Aussteller kostenlos auf.

Von dem Museumsmaschinen werden bei entsprechender Besucherzahl, aber auch auf Ersuchen einzelner Interessenten die betr. Maschinen und zugehörigen Schutzvorrichtungen im Betriebe vorgeführt.



Bestimmungen

über die

Benützung der Fachbibliothek und des Lesezimmers.

Die Fachbibliothek des Museums umfasst folgende Gruppen:

1. Technische, gewerbliche und soziale Zeitschriften, Fach- und Amtsblätter.
2. Berichte der Gewerbe-Aufsichtsbeamten, von Berufsgenossenschaften, Handwerkskammern und von sonstigen Behörden, Korporationen und Organisationen.
3. Unfallverhütung. Erste Hilfe bei Unfällen.
4. Hygiene und Gewerbehygiene.
5. Arbeiterversicherungswesen, Kranken-, Unterstützungs- und Sterbekassen, Sanatorien und Arbeiterschutz im allgemeinen.
6. Wohnung, Ernährung, wirtschaftliche Verhältnisse, Sparwesen.
7. Fortbildung und Volksbildung. Lehrlingswesen.
8. Arbeitervereinigungen, Arbeitersekretariate, Arbeiterausschüsse, Arbeiterinnen- und Frauenfrage.
9. Wohlfahrtswesen im allgemeinen. Kinderfürsorge.
10. Gewerbe und Industrie. Museen und Ausstellungen.
11. Arbeitsvermittlung, Gewerbe- und Kaufmannsgerichte.

Im Lesezimmer liegen nachstehende periodische Zeitschriften auf:

Bayerisches Industrie- und Gewerbeblatt. — Der Deutsche Holzarbeiter.

Der Eisenbahner. Organ des Bayer. Eisenb.-Verbandes.

Deutscher Maschinist und Heizer. — Der Arbeiter. — Die Arbeiterin. — Feierstunden.

Konkordia, Zeitschrift der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen.

Korrespondenzblatt der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Kraft. — Monatl. Anzeiger d. christl. Vereins jung. Männer. — Reichs-Arbeitsblatt.

Soziale Praxis. — Sozial-Technik. — Süddeutsche Bauhütte.

Süddeutsche Eisenbahner-Zeitung. — Zeitschrift des bayer. Revisions-Vereins.

Zeitschrift für Gewerbehygiene, Unfallverhütung und Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen.

Zeitschrift für Wohnungswesen in Bayern.

Zentralblatt der christlichen Gewerkschaften Deutschlands u. a. m.

Die Benützung der Fachbibliothek und des Lesezimmers ist nur während der allgemeinen Besuchszeiten und nach vorheriger Anmeldung bei der Museumsleitung gestattet. Die eigenmächtige Entnahme von Büchern aus den Schränken ist untersagt. Die Besucher haben sich den Anordnungen der Museumsbeamten zu fügen.

An Personen, welche dem Museumsleiter bekannt oder welche mit entsprechendem Ausweise versehen sind, können Werke für kurze Fristen gegen Haftschein ausgeliehen werden.

Ausstellungs-Bedingungen.

Für die Ausstellung kommen nur solche Gegenstände in Betracht welche den Zwecken des Museums (siehe Seite 5) in besonderer Weise entsprechen.

Die Darstellung kann in wirklicher Ausführung, dann durch Modelle und gute Zeichnungen oder Photographien geschehen.

Die Überweisung soll entweder schenkungsweise oder leihweise, und stets unter Angabe des Versicherungswertes erfolgen.

Die Aussteller können ihre leihweise überlassenen Objekte nach vorheriger schriftlicher Mitteilung jederzeit zurückerhalten, wie sich auch die Museumsleitung das Recht vorbehält, solche nach eigenem Ermessen den Ausstellern wieder zur Verfügung zu stellen.

Die Kosten für Hin- und Rücktransport sowie für Aufstellung und Abrüstung der Ausstellungsgegenstände haben die Aussteller zu tragen. Der Museumsmaschinist wird — soweit es sein Dienst zulässt — bei den bezüglichen Arbeiten mithelfen.

Bei Maschinen, welche im Betriebe vorgeführt werden sollen, sind Vorgelege und Ausrückungen sowie Arbeitsmaterial, ausgenommen Holz, mitzuliefern.

Riemenscheiben auf den Hauptwellen, sowie Kraft und Bedienung stellt die Museumsleitung kostenlos.

Schutzvorrichtungen haben einen roten, Absaugleitungen einen blauen Anstrich zu erhalten.

Je nach Grösse der Ausstellungsgegenstände ist jedem derselben ein haltbares Täfelchen von entsprechender Grösse mitzugeben. Das Täfelchen soll die volle Firma des Ausstellers enthalten und genaue Bezeichnung des Gegenstandes mit besonderer Angabe der für die Zwecke des Museums in Betracht kommenden Eigenschaften.

Zeichnungen und Photographien sollen soweit möglich aufgespannt und einfach gerahmt sowie dem Ebengesagten entsprechend überschrieben sein.

Platzmiete wird nicht erhoben. Die Gegenstände sind auf Kosten des Museums gegen **Feuer und Einbruchdiebstahl** versichert. Für sonstige Vorkommnisse an Ausstellungsgegenständen übernimmt die Museumsleitung jedoch keine Haftung.

Briefe: Schalter 22. — Telefon 2952. —

Versandadresse: Pfarrstrasse 3.

Besuchszeiten.

Das Museum ist

Geöffnet:

An Werktagen, mit Ausnahme Montags, von 10 bis 1 Uhr vormittags;
Dienstag und Donnerstag auch abends von 6 bis 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen von 10 bis 1 Uhr vormittags.

Geschlossen:

Am Neujahrstag, den beiden Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen,
Fronleichnam und Allerheiligen.

Für vorher angemeldete Körperschaften werden auf Wunsch besondere
Führungen zu vereinbarten Zeiten veranstaltet.

Auch einzelne Schülerklassen können unter Aufsicht der Lehrer —
tunlichst auf höchstens 20 Schüler 1 Lehrer — das Museum zu
anderer als der allgemeinen Besuchszeit besichtigen.

==== **Eintritt frei.** ====

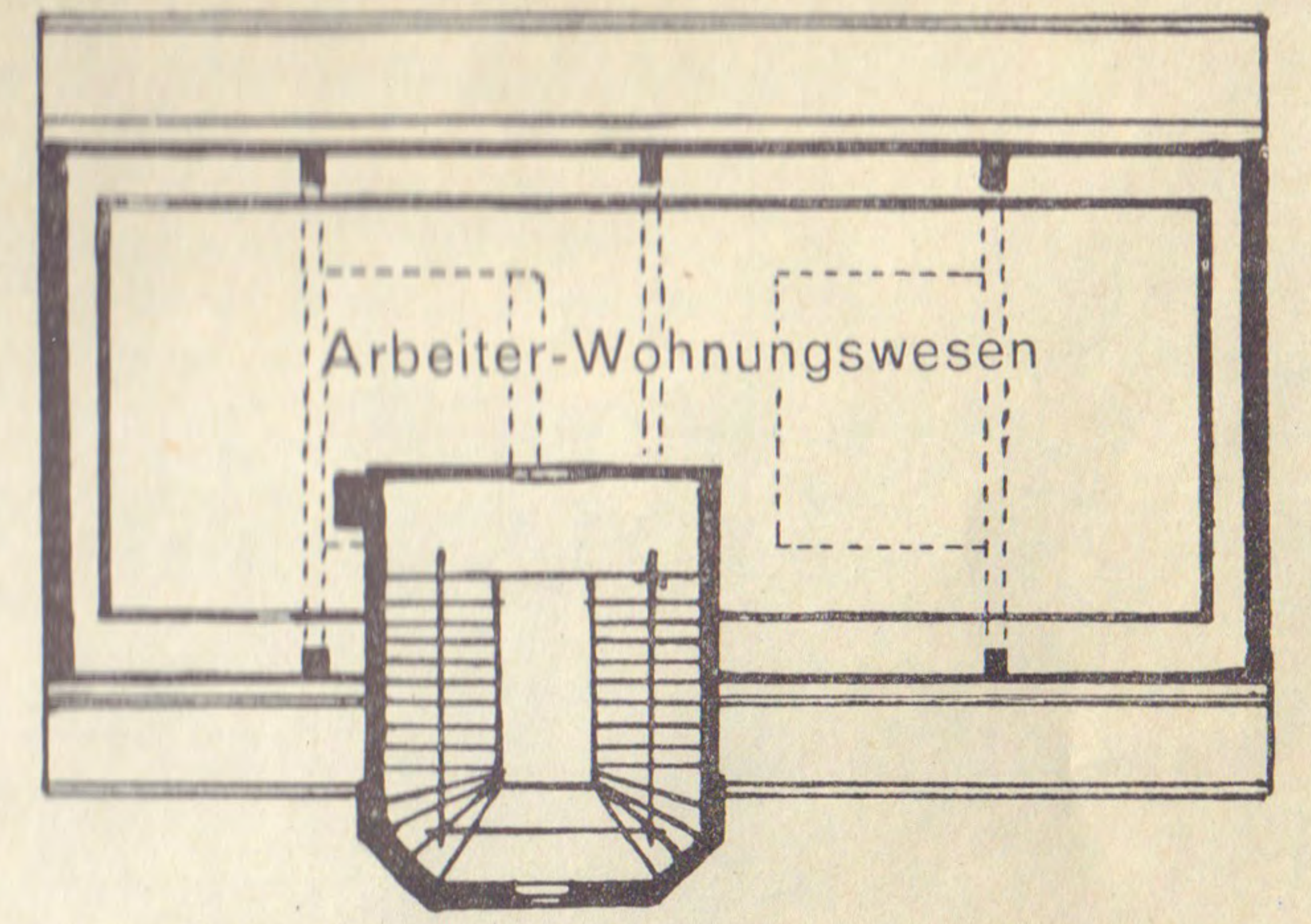
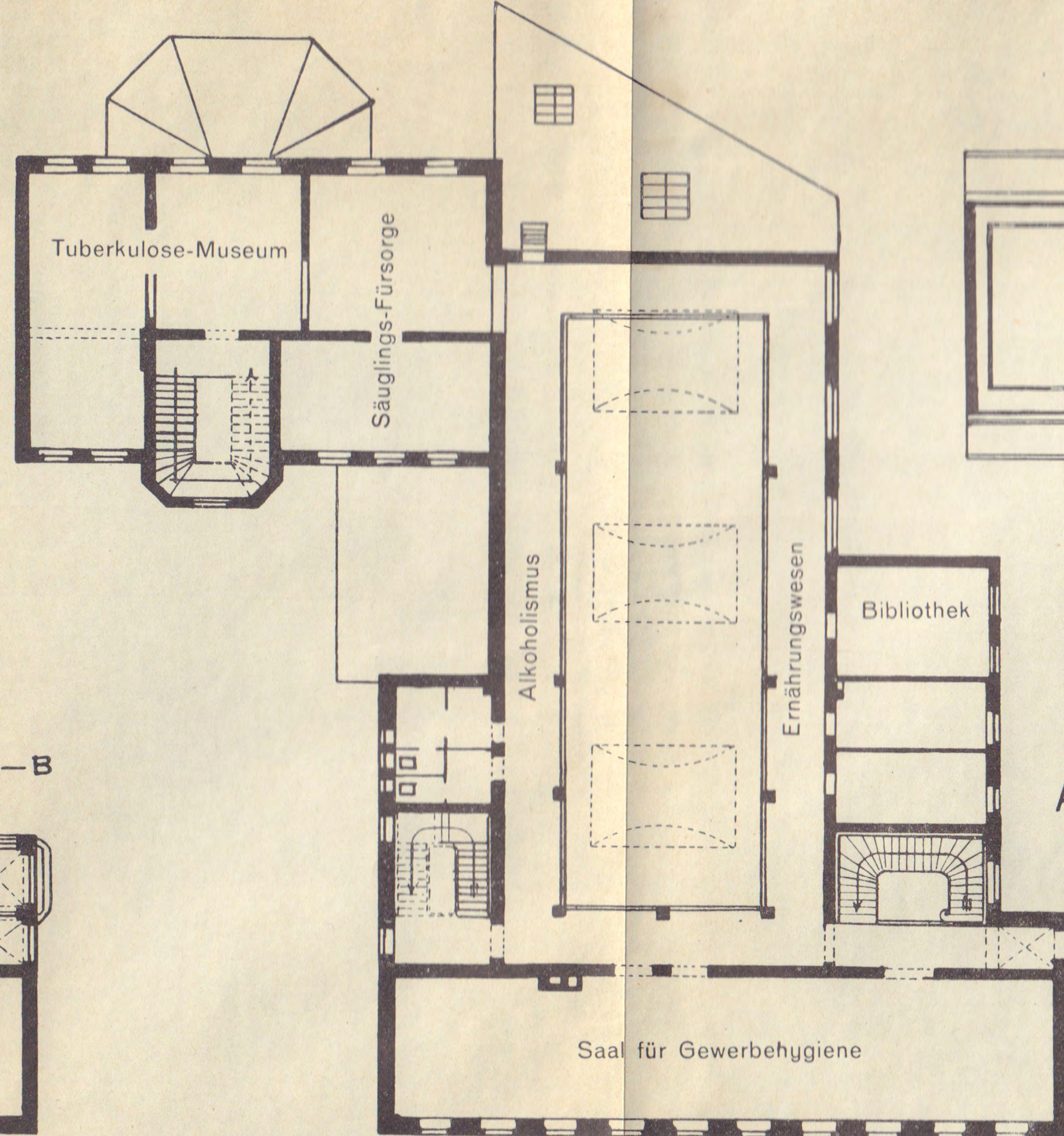
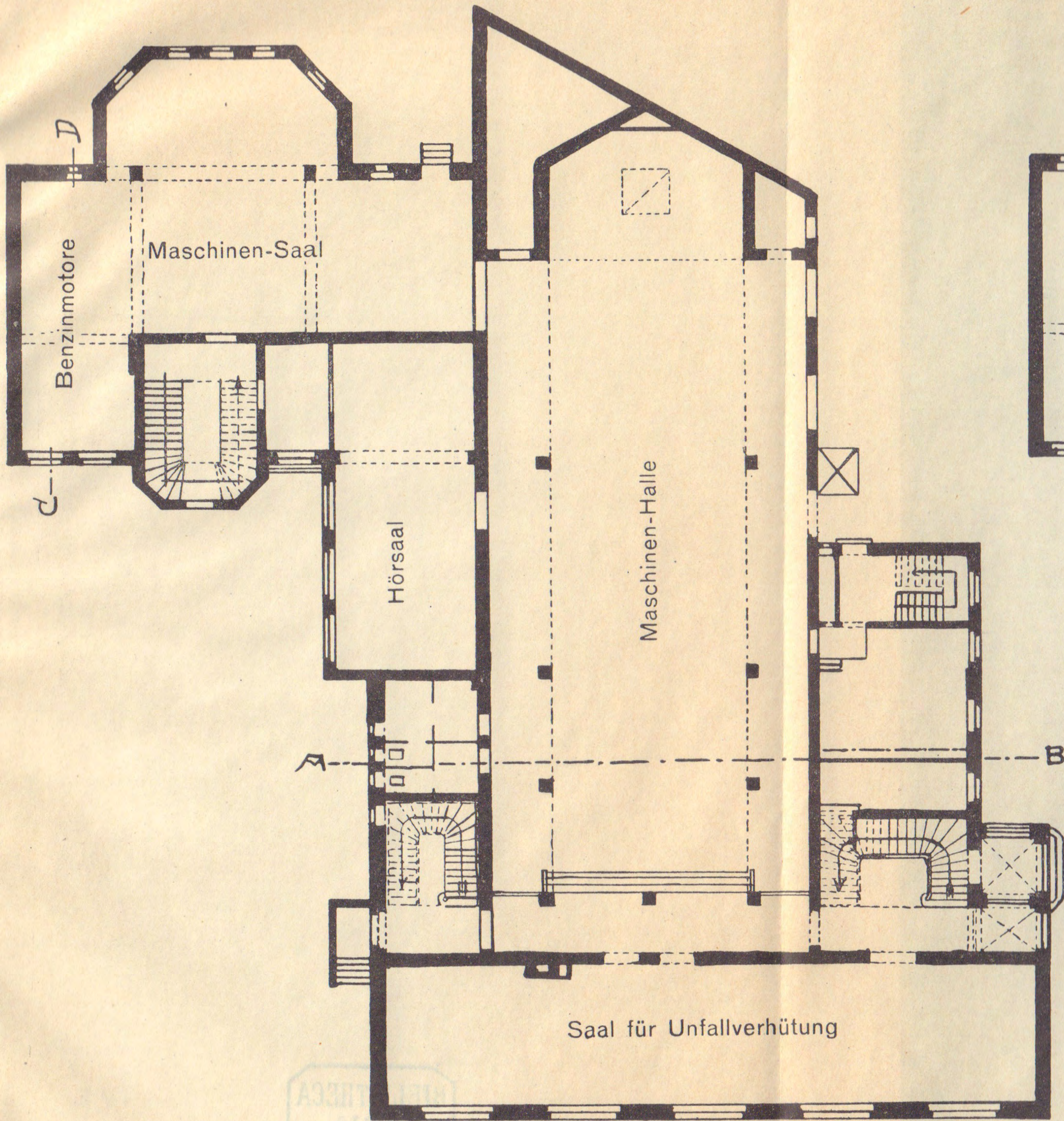
L a g e.

Das K. Arbeitermuseum in München liegt an der Pfarrstrasse No. 3,
hinter dem K. Regierungsgebäude, und ist von Strassenbahnhaltestelle Max-
Monument (Linien 2, 4, 12, 30) in 1 Minute erreichbar — siehe die Weg-
richtungstafeln.

Erdgeschoß

I. Stock

II. Stock



K. B.
Arbeiter-Museum
in München

